

Newsletter Lebenshilfe Bielefeld 02/11



unterstützen



fördern



begleiten



Themen:

- [Behindertenbeauftragter begrüßt Beschluss für erleichterte Heilmittelbehandlungen behinderter Menschen](#)
- [Zeugnisübergabe bei der Werkhaus GmbH](#)
- [Schule Am Niedermühlenhof: Volksbank spendet Geld für Lehrküche](#)
- [Frühförderung: Kinderbetreuung für Bielefelder Firma](#)
- [Vorstellung des neuen Vorstands des Schul-Fördervereins](#)
- [Zahl der Integrationshelfer steigt stetig](#)
- [Als einzige in Bielefeld: Schule Am Möllerstift erhielt Auszeichnung](#)
- [Newsletter bestellen / abbestellen](#)
- [Ihre Spende an die Lebenshilfe Bielefeld](#)
- [Herausgeber](#)

Behindertenbeauftragter begrüßt Beschluss für erleichterte Heilmittelbehandlungen behinderter Menschen

Menschen mit dauerhaften schweren Behinderungen, die wiederholt langfristig Verordnungen benötigen, sollen nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Heilmittel-Richtlinie zukünftig langfristige Genehmigungen von Heilmittelbehandlungen erhalten. Darauf weist der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, hin. "Eine regelmäßige besondere ärztliche Begründung mit einer Prognose hinsichtlich des Gesundheitszustands würde entfallen. Die für mindestens ein Jahr geltenden Genehmigungen würden erhebliche Erleichterungen für die betroffenen Menschen bedeuten", begrüßte der Behindertenbeauftragte den Beschluss.

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat zudem beschlossen, dass Heilmittelbehandlungen behinderter Kinder und Jugendlicher außerhalb von Praxisräumen unter bestimmten Voraussetzungen erleichtert werden sollen. Die Behandlungen sollen zukünftig ohne vorherige Verordnung eines Hausbesuchs erfolgen. Behinderten Kindern und Jugendlichen, die etwa eine entsprechend ausgestattete Regelschule mit Ganztagsbetreuung besuchen, werde so der Gang zur Heilmittelpraxis erspart, betonte Hubert Hüppe.

"Menschen mit Behinderungen werden - auch im Gesundheitswesen - immer wieder mit hohem Verwaltungsaufwand belastet. Der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses eröffnet praxisnahe Entlastungen, die jetzt von allen Beteiligten mit Leben gefüllt werden müssen", verdeutlichte der Behindertenbeauftragte. Der Beschluss werde nun noch vom Bundesgesundheitsministerium geprüft.

[← zum Seitenanfang](#)

Zeugnisübergabe bei der Werkhaus GmbH



Alle Absolventen erhielten einen Arbeitsplatz

Sie haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und starten jetzt ins Berufsleben: Die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches der Werkhaus GmbH. Ende Januar erhielten sie von Andreas Neitzel, Leiter der Betriebsstätte Oldentrup, in einer kleinen Feierstunde ihre Abschlusszeugnisse. Während ihrer zweijährigen Ausbildung erwarben die jungen Erwachsenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Arbeitsbereichen Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, Verpackung/Montage und Konfektionierung. Alle Absolventen erhalten einen Arbeitsplatz in den Betriebsstätten der Werkhaus GmbH in Brackwede oder Oldentrup. Auf dem Foto zu sehen sind (v. l.): Andreas Neitzel, Natalie

Wojakowski, Stefan Witt, Pascal Bertling, Anja Dombek, Ercan Yilmaz, Gerrit Kraut, Olga Berg, Florian Daske, Arif Kali (verdeckt), Christian Nordmeyer, Irini Kalenderi (verdeckt), Ralf Siewert (Betriebsleiter Werkhaus GmbH), Julia Tyutyunik, Ulrike Göbel (Vorsitzende Werkstattrat) und Melina Nolteernsting. Es fehlt Judith Hellriegel.

[← zum Seitenanfang](#)

Schule Am Niedermühlenhof: Volksbank spendet Geld für Lehrküche



Viel Platz zum Kochen

Die Schülerinnen und Schüler der neuen Schule Am Niedermühlenhof können sich über eine modern eingerichtete, neue Lehrküche freuen - die großzügige Spende der Volksbank Bielefeld macht's möglich.

Zwei große Kochinseln mit Ceranfeldern, Spülbecken, zwei Backöfen, einer Mikrowelle und ausreichend Arbeitsfläche stehen den Schülerinnen und Schülern seit Anfang des Jahres zur Verfügung, um leckere und gesunde Mahlzeiten zuzubereiten. Die Volksbank Bielefeld hatte auf Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden verzichtet und stattdessen der SAN 5000 Euro

gespendet. „Die Idee, junge Menschen auf ihre Zukunft vorzubereiten, passt zu unserem Förderauftrag als Genossenschaftsbank“, meinte der Vertriebsdirektor der Volksbank Bielefeld, Joachim Westerteicher während der symbolischen Scheckübergabe Mitte Januar.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Spende einen weiteren Raum unserer Schule optimal ausstatten können“, erklärte Schulleiter Wilfried Düllberg. Die Räume für die Arbeitsbereiche Hauswirtschaft, Holz- und Metallbearbeitung sowie textiles Gestalten sind ebenfalls weitgehend eingerichtet.

Die neue Schule Am Niedermühlenhof hatte am 1. Dezember ihren Betrieb aufgenommen. Hier werden 60 Schülerinnen und Schüler der Berufspraxisstufe mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung unterrichtet. Ziel ist es, sie auf ihr Leben als Erwachsene so vorzubereiten, dass sie sich darin so selbstständig wie möglich zurechtfinden, eingliedern und mitentscheidend handeln können. Durch den Umzug der Berufspraxisstufe in eine eigene Schule wird die Schule Am Möllerstift als bisheriger Standort zudem räumlich entlastet, um hoffentlich noch in diesem Jahr umgebaut und modernisiert werden zu können.

[← zum Seitenanfang](#)

Frühförderung: Kinderbetreuung für Bielefelder Firma



Während Henry, Jannik und Noah sich ordentlich austobten, konnten ihre Eltern am letzten Adventssamstag entspannt ihre Weihnachtseinkäufe erledigen. Die vorweihnachtliche Betreuung war ein Angebot der Frühförderung für die Mitarbeiter der Bielefelder Firma Diamant Software. Das Unternehmen hatte auf dem 1. Bielefelder Markt Ende Oktober der Frühförderung eine gebrauchte Digitalkamera überlassen und dafür im Gegenzug den Betreuungsservice erhalten. Beim 1. Bielefelder Markt im Rathaus konnten etwa 40 gemeinnützige Organisationen und gleich viele Unternehmen Sach- und Dienstleistungen tauschen. Außer mit Diamant Software konnten die Mitarbeiterinnen Teresa Biermann, Ursula Leinmüller, Corinna Schröder und Katharina Biesiek noch mit drei anderen Bielefelder

Unternehmen Verträge abschließen.

[← zum Seitenanfang](#)

Vorstellung des neuen Vorstands des Schul-Fördervereins



Arbeit des Schul-Fördervereins macht vieles erst möglich

Wenn es den Förderverein der Schule Am Möllerstift nicht schon gäbe, müsste man ihn erfinden. Beim Adventscaffee Mitte Dezember in der Aula der Schule, zu dem der Förderverein eingeladen hatte, wurde dies erneut deutlich. Dank des Engagements der Eltern, die jedes Jahr Spenden für die Schule sammeln, wurden wieder viele Projekte ermöglicht, die den Schülerinnen und Schülern direkt zugute kommen. Zum Beispiel die Neugestaltung des Schulhofs mit Tischtennisplatte, Rutschen und spannenden Klettermöglichkeiten. Oder die Anschaffung von Schlitten und Schlittschuhen. Der jüngste Erwerb ist eine Kreissäge für die Berufsbildungsstufe. Jedes Jahr sind die Mitglieder des

Fördervereins unermüdlich unterwegs, um neue und bestehende Sponsoren für Projekte an der Schule zu begeistern. Schulleiter Reinhard Kerlin dankte dem Förderverein für seine erfolgreiche Arbeit.

[← zum Seitenanfang](#)

Zahl der Integrationshelfer steigt stetig



Auch Schule der Lebenshilfe Bielefeld ist auf persönliche Schulbegleiter angewiesen
Die Zahl der Integrationshelfer nimmt stetig zu – auch an der Schule Am Möllerstift mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Diese „Assistenten“ sind dazu da, Kindern die Teilhabe am Schulunterricht zu ermöglichen.

„Am Anfang konnte Mulazem lediglich fünf Minuten still sitzen. Heute sind es bereits 20 Minuten“, sagt Miroslav Zazzi. Der 29-Jährige ist seit einem Dreivierteljahr Mulazems Integrationshelfer an der Schule Am Möllerstift. Mulazem ist geistig behindert, kann nicht richtig sprechen. Unruhig rutscht er auf seinem Stuhl hin und her, springt auf. Miroslav

begleitet ihn zurück auf seinen Stuhl und redet ruhig mit ihm.

Ständige Motivierung

Die Integrationshelfer begleiten geistig behinderte und verhaltensauffällige Kinder vor, im und nach dem Unterricht. Sie helfen den Schülern zum Beispiel beim Weg in die Klasse, begleiten sie auf den Schulhof und in den Pausenzeiten, sie bringen ihnen bei, den Stift korrekt zu halten oder unterstützen sie bei der Umsetzung der Übungen – ganz nach dem individuellen Lerntempo ihrer Schützlinge. Ohne ihre Hilfe und Unterstützung könnten diese Kinder gar nicht am Unterricht teilnehmen. Das geht nur mit ständiger Motivierung. „Das Schwierigste dabei ist die eigene Ungeduld“, meint Miroslav.

Es ist Donnerstag, Frühstückspause in der O3, der Oberstufe 3 der Förderschule Am Möllerstift. Zehn Schüler werden hier im Alter von 13 bis 17 Jahren unterrichtet, dreien davon steht jeweils ein persönlicher Integrationshelfer zur Seite, weil sie geistig behindert oder autistisch sind. Miroslav sitzt neben Mulazem am Tisch, schneidet ihm einen Apfel klein und reicht ihm ein Stück.

„Man braucht sehr viel Geduld“

Der 13-Jährige versucht, seinem Betreuer zu entweichen, aber Miroslav hat seinen Schützling schnell eingeholt, freundlich, aber bestimmt, bringt er Mulazem zurück auf seinen Platz. „Man braucht schon sehr viel Geduld“, erklärt der angehende Student der Sozialarbeit. „Und man muss sich immer wieder klar machen, dass die Schüler keine böse Absicht hegen, wenn sie sich so verhalten. Das erfordert viel Einfühlungsvermögen.“

Es ist aber nicht nur Hilfe während des Unterrichts, die Miroslav leistet. Er unterstützt Mulazem auch pflegerisch, zum Beispiel beim Gang auf die Toilette oder beim Zähneputzen. Der Aufbau sozialer Kontakte und die Förderung der Kommunikation gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich eines Integrationshelfers. Am Ende, so die Idealvorstellung, machen sich die persönlichen Begleiter selber überflüssig – dann nämlich, wenn die behinderten oder entwicklungsverzögerten Schüler weitgehend eigenständig am Unterricht teilnehmen können.

Entlastung für die Lehrenden

Dank der intensiven 1:1-Betreuung hat Mulazem in den vergangenen Monaten Fortschritte gemacht. „Wir brauchen die Integrationshelfer unbedingt“, erklärt Lehrer Rudolf Hoppe-Schubert, der seit fast 30 Jahren Am Möllerstift unterrichtet. Sie entlasteten die Lehrenden, die sich sonst auf Kosten der anderen Schüler stärker um die Förderbedürftigen kümmern müssten. „Die Zahl der Integrationshelfer ist in den letzten Jahren stark angestiegen“, meint Lehrer Hoppe-Schubert.

Diese Beobachtung deckt sich mit den Angaben des Sozialamtes Bielefeld. Danach ist die Zahl der Integrationshelfer in den vergangenen Jahren gestiegen. Vor drei Jahren waren es 69, zurzeit engagieren sich 78 Integrationshelfer an Bielefelder Schulen, Tendenz: steigend.

Regelschule statt Förderschule

Diesen Anstieg führt man bei der Behörde unter anderem auf die ebenfalls zunehmende Zahl der behinderten Kinder zurück. Für Peter Hürholz, Leiter der Abteilung für Wohnungshilfen, soziale Leistungen und wirtschaftliche Hilfen bei der Stadt Bielefeld, gibt es noch einen weiteren Grund: Für Eltern sei es selbstverständlicher geworden, öffentliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Ein weiterer Grund ist wohl auch, dass sich viele Eltern, deren behinderte Kinder nicht unbedingt eine Förderschule besuchen müssen, überlegen, sie auf eine Regelschule zu schicken – mit einem Integrationshelfer an ihrer Seite.

Die Pause ist inzwischen zu Ende, die nächste Stunde beginnt. Nach dem Unterricht wird Miroslav seinen Schützling Mulazem zum Bus begleiten und sich für heute von ihm verabschieden. Morgen werden sie sich wieder sehen und als eingespieltes Team am Unterricht teilnehmen.

Wer sich als Integrationshelfer oder Integrationshelferin bei der Lebenshilfe engagieren möchte, kann sich gerne wenden an:

Uwe Sauermaun-Rose
Lebenshilfe Bielefeld

Koordination Schulassistentz
Tel. 0521-30 580090
sauer@lebenshilfe-bielefeld.de

[← zum Seitenanfang](#)

Als einzige in Bielefeld: Schule Am Möllerstift erhielt Auszeichnung



Preisverleihung beim Landeswettbewerb „Bewegungsfreudige Schule“

„Das ist eine besondere Anerkennung unseres Konzepts.“ Rainer Koßler, Sportlehrer an der Schule Am Möllerstift, nahm am 14. Februar in Düsseldorf sichtlich zufrieden einen von 28 Hauptpreisen des Landeswettbewerbs „Bewegungsfreudige Schule NRW“ entgegen. Die Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung hatte als einzige Schule in Bielefeld und eine von fünf Schulen in Ostwestfalen-Lippe diese Auszeichnung erhalten. Sie ist mit 1500 Euro dotiert.

„Umfassendes Bewegungsangebot selbstverständlich“

Insgesamt hatten 650 Schulen aus ganz Nordrhein-Westfalen an dem Wettbewerb teilgenommen, ausgezeichnet wurden schließlich 28 Hauptpreisträger, 22 Preisträger und fünf Sonderpreisträger. Sie hatten mit ihrem Bewegungs- und Sportkonzept die Jury überzeugt. So auch die Schule Am Möllerstift.

„Ein umfassendes Sport- und Bewegungsangebot in Kombination mit bewegtem Unterricht ist für uns bereits seit Jahren selbstverständlich“, meint Sportlehrer Rainer Koßler. Zusätzlich zum regulären Sportunterricht stehen Tischtennisturniere, Fußball, Handball, Hockey und Basketball auf dem Programm. Regelmäßige Aktionstage wie „Fit in den Tag“, „Komm mit ins Abenteuerland“ oder das jährliche Sportfest fördern Geschicklichkeit und Ausdauer und machen obendrein noch gute Laune.

Sport fördert das Lernen

Dabei geht es nicht nur um Spaß an der Bewegung; die Erfahrung an den „bewegungsfreudigen“ Schulen zeigt, dass körperliche Aktivität sich positiv auf das Lernen und die Gesundheit auswirkt. Die Schülerinnen und Schüler können sich besser konzentrieren und sind aufmerksamer. „Nur wer sich bewegt, kann auch im Kopf etwas bewegen“, verdeutlicht Rainer Koßler den Zusammenhang zwischen Bewegung und kognitiver Kompetenz. Außerdem bauen Kinder, die sich ausreichend körperlich betätigen, Aggressionen und Spannungen leichter ab.

Impulse für andere Schulen

Ziel des Ministeriums ist, die Ergebnisse des Landeswettbewerbs zu einem Konzept zusammenzufassen, um anderen Schulen Impulse zu geben, sich ebenfalls zu bewegungsfreudigen Schulen zu entwickeln, heißt es im NRW-Schulministerium.

Träger des Landeswettbewerbs „Bewegungsfreudige Schule NRW 2010“ sind außer dem Schulministerium die Unfallkasse NRW, die AOK Rheinland und die AOK Nordwest sowie der Landessportbund NRW. Der Wettbewerb wurde von den Universitäten Bielefeld und Vechta wissenschaftlich begleitet und fand 2004 zum ersten Mal statt.

[← zum Seitenanfang](#)

Newsletter bestellen / abbestellen

Um Ihren Status bei unserer Newsletteraktion zu ändern, klicken Sie bitte auf den folgenden Link:

▶ [Newsletter bestellen / abbestellen](#)

[← zum Seitenanfang](#)

Ihre Spende an die Lebenshilfe Bielefeld

Für Ihre Spende haben wir ein Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft eingerichtet.

▶ [Spendenseite aufrufen](#)

[← zum Seitenanfang](#)

Herausgeber

Anschrift:

Lebenshilfe Bielefeld
Am Möllerstift 22

33647 Bielefeld

Kontakt:

Tel.: 0521 4 47 08-0

Fax: 0521 4 47 08-100

E-Mail: info@lebenshilfe-bielefeld.de

Home: www.lebenshilfe-bielefeld.de

Presserechtlich Verantwortlicher:

Burkhard Herden

Geschäftsführer